Bürgerschaft am 27.02.2022, **TOP 7.1**
Kleine Anfrage: Entsorgung Klärschlamm
Einreicher: Michael Adomeit, Einzelbürgerschaftsmitglied

Es antwortet: Herr Müller (Geschäftsführer REWA Stralsund GmbH)

Anfrage:

1. *Wie ist der Stand hinsichtlich des Baus und Betriebs einer Mono-Verwertungsanlage durch die KK M-V GmbH in Rostock?*

Begründung:

Die Regionale Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund GmbH (REWA) ist Mitgesellschafter der KK M-V GmbH. Der lokale Bezug ist somit gegeben.

Es ist nicht auszuschließen, dass steigende Entsorgungskosten auf die Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Stralsund zukommen werden, sollte die Verwertungsanlage in Rostock nicht gebaut werden können:

schriftliche Beantwortung:

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrter Herr Adomeit,
sehr geehrte Damen und Herren,

zu 1.

Die Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH ist eine kommunale Gesellschaft für die langfristige, nachhaltige und kostengünstige Verwertung der Klärschlämme von ca. 1 Million Einwohnern und Gewerbe in Mecklenburg-Vorpommern zur Erledigung

- 6 Gesellschafter aus M-V schließen sich 2002 zu einem Klärschlammverbund zusammen
- die Umsetzung der Pflichtaufgabe wird dem Umwelt- und Wirtschaftsministerium M-V vorgestellt
- alle Institutionen sind sich einig → ein Pilotprojekt für M-V
- Gründungsgesellschafter werden gebeten weitere Kommunen und Verbände vom Projekt zu überzeugen und eine Klärschlamm GmbH (KKMV) zu gründen.
- die Gesellschafteranzahl erhöht sich auf 17 Mitglieder (2020); Tendenz steigend
- das Umweltministerium gibt 2013 eine Klärschlammstudie für M-V in Auftrag und bekräftigt den richtigen Weg
- die KKMV untersucht Standortmöglichkeiten (Schwerin, Grevesmühlen und KA Rostock sowie den Standort Steinkohlkraftwerk in Rostock)
- das Rostocker Steinkohlkraftwerk scheidet aufgrund der grundsätzlichen technologischen, energetischen und auch signifikanten kapazitiven Unterschiede aus
- Für die gesetzlich vorgeschriebene Phosphor-Rückgewinnung ist ein Mono-Verwertungsanlage erforderlich.
- nach Auswertung der Unterlagen → der Standort neben der KA Rostock der bestmögliche in Mecklenburg-Vorpommern
- Alle Arbeitsschritte der KKMV werden in regelmäßigen Abständen mit dem Umwelt- und Wirtschaftsministerien besprochen.
- es wurden immer wieder Möglichkeiten zur Unterstützung der KKMV dargestellt

- Durch den Zusammenschluss von 17 Gesellschaftern mit rund 300 Städten und Gemeinden und den daran enthaltenen Gewerbeanteil sollte eine Förderung über das Wirtschaftsministerium möglich sein
- Gespräch am 10.März 2021 → Der Wirtschaftsminister Harry Glawe hat im Beisein des Landwirtschaftsministers Till Backhaus zugesichert die Fördermöglichkeit des Projektes schnellstmöglich abzuklären.
- Alle Beteiligten waren sich einig im Interesse der Bürger ein Pilotprojekt für ganz Deutschland zu schaffen.

Die Gesellschafter:

- 1 Warnow-Wasser- und Abwasserverband (WWAV)
- 2 Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Güstrow-Bützow-Sternberg (WAZ)
- 3 Zweckverband Grevesmühlen (ZVG)
- 4 Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE)
- 5 Zweckverband Kühlung (ZVK)
- 6 Regionale Wasser- und Abwassergesellschaft mbH Stralsund (REWA)
- 7 Wasser Zweckverband Malchin, Stavenhagen
- 8 Zweckverband Wasser / Abwasser, Mecklenburgische Schweiz
- 9 Entsorgungs- und Verkehrsbetrieb der Hansestadt Wismar (EVB)
- 10 Müritz-Wasser-/Abwasserzweckverband
- 11 Zweckverband Wismar
- 12 Wasserzweckverband Strelitz
- 13 Gemeinde Zingst, Abwasserentsorgungsbetrieb
- 14 Stadt Dargun
- 15 MEWA Amt Röbel, Abwassereigenbetrieb
- 16 Neubrandenburger Wasserbetriebe
- 17 Stadt Neustrelitz

Aktueller Stand der KKMV:

- Grundstück Rostock gesichert (Erbbaupacht)
- Abnahme der kompletten anfallenden Wärme durch SWR ist gesichert
- Planung bis zur Vergabereife
- Genehmigungsantrag eingereicht und wird in 2022 vorrausichtlich erteilt
- Vollständigkeit Antragsunterlagen bestätigt
- gemeindliches Einvernehmen durch die Hansestadt Rostock erteilt
- Kooperationen für die Phosphor-Rückgewinnung und Bio-Methanolgewinnung aus dem CO₂ der Anlage sind geschlossen
- freiwillige Öffentliche Beteiligung der direkten Nachbarn und Bürger der Stadt Rostock
- dem Bau der Anlage steht nichts im Weg **außer:**
- **Private Dritte (Veolia, Remondis, Nehlsen usw.) versuchen mit allen Mitteln den Bau der Anlage der KKMV zu verhindern (Dumping-Angebote)**
- ständige Aktualisierung Kostenberechnung durch Planungsbüro - Kostensteigerung 12/2020 zu 05/2021 um ca. 21%

Investitions- kosten KKMV	2018 Kosten- schätzung		2019 Kosten- schätzung	12/2020 Kosten- berechnung	05/2021 Kosten- berechnung
Baukosten	44.935.415 €		47.915.899 €	52.460.000 €	63.590.000 €
Planungskosten	3.337.308 €		3.337.308 €	3.534.266 €	4.220.816 €
Investkosten	48.272.723 €		51.253.207 €	55.994.266 €	67.810.816 €
Kostensteigerung			6,2 %	9,2 %	21,6 %

- aufgrund der gestiegenen Baukosten werden im Wirtschaftsministerium und im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Fördermittelanträge gestellt
- **Schaffung und Sicherung** von 13 – 15 qualifizierten **Arbeitsplätzen**
- **Stabilisierung der Entsorgungskosten** – langfristige Planungssicherheit für Gesellschafter und Kommunen in M-V (Entsorgungspreises von ca. 100€/t Klärschlamm)
- Sicherung der Gebühren- Entgeltstabilität → **72% der Bürgerinnen und Bürger M-V profitieren von den Dienstleistungen KKMV**
- **Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit** gegenüber privaten Dritten
- **Umsetzung Solidarprinzip** - identische Kosten für alle Gesellschafter im Land
- 85.000 - 100.000 t Klärschlamm pro Jahr werden gebündelt (**rund 2/3 der Gesamtmenge in MV**)
- KKMV → **Produzent grüner Energie**
- Kooperationen für die **Phospor-Rückgewinnung und Bio-Methanolgewinnung** aus dem CO₂ der Anlage sind geschlossen

Auswirkungen bei Nicht- Realisierung des Projektes

- **langfristige Abhängigkeit** vom privaten Markt
- stetig **steigende Entsorgungspreise** durch private Verwerter
- Erneuter Klärschlammtourismus → KS wird außerhalb MV entsorgt
- **Wegfall des Inhouse-Geschäftes** der KKMV
- **Vertrauensverlust in die Klärschlammstudie MV und gegenüber allen Gesellschaftern der Kooperation**
- Rückabwicklung der Gesellschaft mit weiteren Kosten zu den bisher entstandenen

gez. Jürgen Müller